

Gastronomie soll wieder in den Ortskern

Viel Interesse an Bürgerinformationsveranstaltung zur Sanierung in historischer Dorfmitte

Von Verena Vogl

Reichertshofen – Groß war das Bürgerinteresse an der geplanten Neugestaltung der Straßen und Plätze im historischen Ortskern von Reichertshofen: bei der Informationsveranstaltung des Marktes zum Thema war die Schulmensa bis auf den letzten Platz gefüllt.

Zunächst stellten die Landschaftsarchitekten Yvonne Hammes und Tobias Nowak vom Landshuter Büro raum + zeit den bisherigen Konzeptentwurf zur Sanierung des historischen Ortskerns eincinhalb Stunden lang vor. Das Büro raum + zeit hatte zusammen mit der Unterschleißheimer Firma Schulte Ingenieure GmbH in einer europaweiten Ausschreibung den Auftrag für die umfangreichen Arbeiten erhalten. Von Schulte Ingenieure war ebenfalls Geschäftsführer Claus Schulte erschienen. Die Vorstellung orientierte sich an der Präsentation im Gemeinderat (PK berichtete).

Danach hatten die Bürger die Möglichkeit, Fragen zu stellen, was gerne genutzt wurde. Insgesamt kam der Konzeptentwurf überwiegend gut an. Nur an manchen Stellen hakte es an den Details, was auch eine Wortmeldung eines am Herzog-Heinrich-Platz ansässigen Arztes zeigte. Er fand den Entwurf „sehr schön“, sah es aber als „problematisch“, dass am Herzog-Heinrich-Platz Parkplätze zugunsten eines kleinen Platzes wegfallen sollten. Laut dem Arzt seien im Dreieck zwischen Arztpraxis, Apotheke und Friseurgeschäft bereits jetzt zu wenige Stellplätze vorhanden. Zudem seien viele ältere Patien-



Viele Bürger kamen in die Schulmensa und nutzten die Möglichkeit, den Fachplanern zur Neugestaltung des historischen Ortskerns Fragen zu stellen.

Foto: Vogl

ten nicht mehr gut zu Fuß oder gehbehindert, und könnten keine weiten Strecken laufen.

Tobias Nowak betonte, dass dem Büro der Stellplatzwegfall bewusst sei. „Die Frage ist: wollen wir dem Auto und dem Parken weiter absoluten Vorrang geben?“ In einem kleinen Markt wie Reichertshofen sei man es gewohnt, dass man mit dem Auto überall hinkäme. In einer Stadt wie Landshut sei es durchaus üblich, „die letzten paar Meter auch mal zu gehen.“ Neugestaltete Parkplätze würden zudem vom Förderprogramm nicht unterstützt. Nowak sagte aber auch, dass sein Büro nicht

„die Gewichtung“ übernehmen würde. Die letztendliche Entscheidung habe der Gemeinderat.

Ein weiteres Thema: die mögliche Gastronomie oder der Mangel daran in dem Bereich. Die Landschaftsarchitekten hatten um den Gasthof Sterngarten einen kleinen Vorplatz samt Biergarten mit lauschigen Bäumen eingepflanzt. Auch der Brückenwirt am Unteren Markt wurde im Rahmen der Planungen angesprochen. Hier konnte sich das Planungsbüro am Ortseingang ebenfalls einen Biergarten vorstellen. Auf jeden Fall solle dort nicht mehr nur ge-

parkt werden. Ein lauschiger Platz, wo man in der Nähe der Paar in der Sonne sitzt, sei denkbar. Eine Bürgerin sprach sich danach deutlich für mehr Gastronomie aus; „Wir haben in Reichertshofen keinen Platz mehr, wo man schön essen gehen oder einen Kaffee trinken kann. Das ist es, was ein Ortskern braucht.“ Sie erhielt von den Anwesenden für ihre Aussage spontan Applaus.

Allerdings bezweifelten andere Bürger, dass beim Brückenwirt wieder Gastronomie installiert werden könne. Der Wunsch danach war aber auf breiter Ebene vorhanden. Tob-

as Nowak appellierte dafür, dennoch attraktive Freisitzflächen vorzusehen, da dies im Sinne einer Zukunftsplanung die Grundvoraussetzung dafür sei, dass sich eine funktionierende Gastronomie etabliere. „Die Bürger sollen einen Platz bekommen, wo sie sich gerne treffen“.

Gut bei den Bürgern kam auch die erhöhte Anzahl von Bäumen im historischen Ortskern an. Zwei Bürgerinnen sprachen sich dafür aus, eine vermisste allerdings zusätzlich bunte Rabatten. „In der Fläche haben wir leider wenig Platz“, so Tobias Nowak, der sich Blumenrabatten allerdings am umgeplanten Herzog-Heinrich-Platz vorstellen konnte. Kübel oder Pflanztröge würden jedoch eine intensive Betreuung durch den Bauhof bedeuten. Nowak zeigte außerdem noch einige ansprechende Beispiele von Fassadenbegrünung.

Weitere Anfragen betrafen mögliche Gasleitungen und Glasfaserkabel im Bereich (Nowak: „Wir verlegen Ihnen Leerrohre mit Schächten“), die Gesamtkosten (Schätzung circa 5,1 Millionen Euro) und Einzelheiten zur Verkehrsführung. Die Bürger können jetzt bis 19. Februar noch Karten mit ihren Wünschen zur Neugestaltung des historischen Ortskerns im Rathaus abgeben. Die Ergebnisse fließen in das Gesamtkonzept ein. Bis zum Sommer soll die Detailplanung für den ersten Bauabschnitt „Herrnstraße“ stehen, die dann im Jahr 2021 umgesetzt wird. „Träumen Sie von Ihrer neuen Ortsmitte in Reichertshofen“, sagte Yvonne Hammes abschließend. PK